



Effektvoll: Marco Kunde landet beim Modellflugtag den Nachbau seines russischen Jets SU 35 auf der Wiese zwischen Damelang und Cammer.

FOTOS: ANDREAS KOSKA

Feueropfer bringt Piloten schönes Wetter

Hunderte Besucher bestaunen bei Flugplatzfest in Damelang Kunststücke in der Luft

Von Andreas Koska

Damelang – Die SU35 dröhnt durch die Luft. Der Düsenjet kann rund 250 Stundenkilometer schnell werden. Plötzlich folgen einige Loops und Drehungen. Nach einer Viertelstunde landet der Bolide unbeschadet auf der Wiese. Einige hundert Zuschauer klatschen am Flugplatz zwischen Damelang und Cammer begeistert. Der Jet ist eines von etwa 100 Modellen, die am Wochenende beim 16. Flugplatzfest des Modellflugvereins Brandenburg ihre Flugfähigkeit unter Beweis stellen und diverse Kunststücke zeigen.

Zwei dieser Maschinen mitgebracht hat Marco Kunde aus Tangerhütte in Sachsen-Anhalt. Sein SU35-Nachbau eines russischen Kampffjets hat eine Spannweite von 1,65 Metern und eine Länge von 2,60 Meter. Die 50 Teilnehmer der Veranstaltung kamen aus allen ostdeutschen Bundesländern. Einige Berliner haben erst vor zwei Wochen von dem Ereignis erfahren. „Wir sind bei einer Veranstaltung auf dem Flugplatz in Gatow angesprochen worden“, erzählt Ingo Brauer. „Es ist toll hier, man merkt die Liebe, mit der dieser Flugtag vom einheimischen Verein organisiert wird“, fügt der Berliner hinzu. Er ist immerhin Europameister im Synchron-Teamflug für Propellerflugzeuge. Gemeinsam mit seinen Teampartnern Randolph Brömer und Andreas Merhout bereitet er seine „Extra 330 SC“ für die Vorführung vor. „Bei unserem Wettkampf kommt es nicht auf Geschwindigkeit an, sondern auf präzise Ausführung der Flugfiguren“, erzählt

Brauer. Dabei hat die Extra 330 SC eine Spannweite von 3,10 Metern. Die 19,7 Kilogramm schwere Maschine wird von einem 20 PS starken Motor angetrieben.

Auch Frank und Birgitt Matuschka kommen aus Berlin. Sie haben Gleitschirmflieger im Gepäck. Diese gibt es mit Benzin- und Elektromotor. „Das hier ist ein Eigenbau, mit einer 36-Volt-Batterie“, sagt Birgitt Matuschka zu dem vor ihr liegenden Modell. Die Kuppelwölbung des Schirms habe einen Durchmesser von sechs Metern. „Es ist ein echter Jugendschirm, den wir dafür genutzt haben“, so die Modellfliegerin stolz.

Froh ist auch Jens Freidank. „Es wurde mieses Wetter vorhergesagt, zum Glück ist dies nicht eingetroffen“, sagt der Organisator. „Die Zuschauermenge macht mich sprachlos, ich bin mehr als zufrieden“, so der Vereinschef. Er verrät noch, dass Flieger abergläubische Menschen sind. Und so haben sie am Vorabend dem Wettergott ein kaputtes Modellflugzeug als Feueropfer dargeboten. „Es scheint geholfen zu haben“, sagt Freidank erfreut. Sein Brandenburger Modellflugverein hat heute 39 Mitglieder und damit doppelt so viele wie vor drei Jahren. „Jetzt fehlt uns nur noch ein Stromanschluss auf dem Platz zum vollkommenen Glück“, sagt der Vereinschef. Doch das ist ein teurer Wunsch. Da der Flugplatz zwischen den zwei Ortschaften Damelang und Cammer liegt, muss eine lange Leitung finanziert werden. Ein altes Flugzeugmodell wurde deshalb nun zur Spendenbüchse umfunktioniert. „Jede Spende hilft uns weiter“, sagt Jens Freidank.



Gemütlich: Wer sein Modellflugzeug liebt, der schiebt es zum Start.

INTERVIEW

„Einmalig in der Szene“



Randolph Brömer, Andreas Merhout und Ingo Brauer (von links) wurden als German Aerobatic Team 2013 Europameister. Beim Auftritt zum Modellflugtag in Damelang berichtet Ingo Brauer vom Werdegang.

MAZ: Seit wann gibt es das German Aerobatic Team?

Ingo Brauer: Mitte 2009 sind Randolph und ich zusammengekommen. Als dann im April des Folgejahres unsere Maschinen geliefert und zusammengebaut waren,

haben wir gemerkt, dass für ein Show-Team ein Ansager nötig ist. So kam Andreas hinzu.

Stellte sich der Erfolg sofort ein?

Brömer: Unser erstes Programm enthielt schon 25 Figuren in nur acht Minuten. Seit 2001 nutzen wir die effektvollen Rauchpatronen und nur ein Jahr später wurde von uns – und das ist einmalig in der Szene – ein pyrotechnisches Bodenfeuerwerk eingesetzt.

Wie lief es zur EM in Tschechien?

Brömer: Wir haben das zweitägige Event gewonnen, das Training hat sich ausgezahlt. Dabei hatten wir internationale Konkurrenz. Mannschaften aus der Schweiz, Belgien, Tschechien und Deutschland waren im tschechischen Znojmo am Start.

Interview: Andreas Koska



Detailgetreu: Cockpit der Europameistermaschine von Ingo Brauer.



Teamarbeit: Frank und Birgitt Matuschka starten den Gleitschirmflieger.